

# Viele Wege führen zum Arzt

Aber welcher ist der beste? Josef Pfeilschifter über Sinn und Unsinn der verschiedenen Medizinstudiengänge

**DIE ZEIT:** Das Medizinstudium hat sich in den vergangenen Jahren gleich in drei verschiedene Richtungen entwickelt: Es gibt Regelstudiengänge, Reformstudiengänge und nun auch noch immer mehr sogenannte Modellstudiengänge. Sie sind Dekan des Fachbereichs Medizin an der Uni Frankfurt und beim Medizinischen Fakultätentag für die Lehre zuständig. Wenn jemand heute überlegt, Medizin zu studieren – welches Studium würden Sie empfehlen?

**Josef Pfeilschifter:** Welches das beste ist, lässt sich bisher noch nicht mit Sicherheit sagen. Fest steht nur: Seit der Erneuerung der Approbationsordnung im Jahr 2002 wurden an allen 36 Fakultäten in Deutschland grundlegende Reformen durchgeführt. Das Studium ist überall praxisorientierter geworden, die Studierenden kommen früher mit Patienten in Kontakt. Auch das Prinzip des problemorientierten Lernens wurde flächendeckend umgesetzt.

**ZEIT:** Warum hat man das dann nicht gleich einheitlich gemacht?

**Pfeilschifter:** Die Approbationsordnung setzt einen Mindeststandard für Reformen. Alle Studiengänge, in denen dieser Standard relativ deckungsgleich umgesetzt wurde, bezeichnet man als Regelstudiengänge. Diejenigen Fakultäten, die darüber hinaus noch eine Reihe weiterer Neuerungen umgesetzt haben, haben Reformstudiengänge. Beide Varianten behalten aber die grundsätzliche Trennung zwischen Vorklinik und Klinik bei. Das heißt, dass in den ersten vier Semestern vor allem die naturwissenschaftlichen und medizini-

schen Grundlagen vermittelt werden, dann kommt die erste Prüfung, die für alle bundesweit einheitlich ist, das sogenannte M1-Staatsexamen, früher Physikum genannt, danach geht es dann in die Klinik.

**ZEIT:** Was ist mit den Modellstudiengängen?

**Pfeilschifter:** Sie sind möglich geworden durch die Experimentierklausur in der Approbationsordnung, und sie sollen neue Wege in der Lehre ergründen. Bei ihnen ist die Trennung zwischen Vorklinik und Klinik aufgehoben, es gibt hier auch kein M1-Examen. Nur am Ende des Studiums, in den Examina, werden die Studierenden geprüft wie alle anderen.

**ZEIT:** Das heißt, man kommt hier besonders früh mit Patienten in Kontakt und lernt von Anfang an krankheitsbezogen. Ist das nicht besser für die angehenden Ärzte?

**Pfeilschifter:** Nicht unbedingt. Die Lehre in den ersten Jahren ist hier meist nicht mehr nach Fächern wie Chemie und Biochemie strukturiert, sondern anhand von Organsystemen. Beim Themenfeld Niere erwa lernt man dann biologische Prinzipien wie die Osmose kennen und gleichzeitig die dazugehörigen Krankheitsbilder wie Niereninsuffizienz. Das klingt erst einmal sinnvoll, aber Kritiker sagen, durch die Verteilung der Fächer über mehrere Jahre und Organsysteme würden die Studierenden die Grundlagen nicht mehr strukturiert lernen.

**ZEIT:** In welcher Variante schneiden denn die Absolventen im Examen am besten ab?

**Pfeilschifter:** Da fehlen bislang leider noch die Vergleichsmöglichkeiten. Auch diejenigen Modellstudiengänge, die schon länger laufen, lassen sich nicht vergleichen mit dem Rest. Um das wirklich gegenüberzustellen, brauchte man eine Universität, an der parallel Reform- und Modellstudiengang laufen. Ein solcher Vergleich ist mir aber nicht bekannt. Allerdings evaluiert der Wissenschaftsrat gerade die sieben Modellstudiengänge, vielleicht gibt es da neue Erkenntnisse. Die Ergebnisse werden im nächsten Jahr vorgestellt.

**ZEIT:** Ein großes Problem ist ja auch, dass die Studenten zwischen den verschiedenen Varianten nicht wechseln können.

**Pfeilschifter:** Ja, das System der meisten Modellstudiengänge ist in sich so geschlossen, dass von außen meist niemand hinein kann und auch kaum jemand hinaus wechseln kann. So ist es zum Beispiel im Grunde unmöglich, von einem Modellstudiengang in einen Regel- oder Reformstudiengang zu wechseln. Das ist gewissermaßen der Preis für die spezifische Profilierung dieser Studiengänge.

**ZEIT:** Ist denn wieder eine Vereinheitlichung geplant?

**Pfeilschifter:** Nein, das wird mittelfristig erst einmal so weiterlaufen. Aber wir haben an der Approbations-

ordnung seit 2002 noch verschiedene Korrekturen in den vergangenen Jahren vorgenommen, zum Beispiel wurde das sogenannte Hammerexamen, die Bündelung mehrerer Prüfungen am Ende des Studiums, wieder abgeschafft und auf ein Examen vor dem praktischen Jahr und eines danach verteilt. Außerdem haben wir das Regelwerk für das praktische Jahr novelliert: In den nächsten Jahren wird das umgesetzt, spätestens 2019 kann dann jeder Student ein Tertial, also vier Monate, in der Allgemeinmedizin ableisten, und schon jetzt ist es möglich, sich von jeder Universität aus in jedes Lehrkrankenhaus für einzelne Tertiale des praktischen Jahrs zu bewerben.

**ZEIT:** Was muss in Zukunft noch verbessert werden?

**Pfeilschifter:** Die Wartezeit bei der Studienplatzvergabe ist ein großes Problem. Es kann nicht sein, dass die Wartezeit für manche Bewerber bei 13 Semestern liegt – das ist so lange wie ein ganzes Medizinstudium! Eine Möglichkeit wäre, einen Teil der Studienplätze nach einem Losverfahren zu vergeben, dann hätte zumindest jeder die Chance, genommen zu werden. Ein weiteres Problem ist die Finanzierung: Es fehlt überall an Geld, man überlegt, die Vorklinik der Universität Halle zu schließen und nach Magdeburg zu legen. Damit wäre Halle letztlich nur noch ein Lehrkrankenhaus, der Standort würde weniger Mediziner ausbilden können – dabei werden doch überall Ärzte gesucht! Da muss die Politik aktiv werden.



Josef Pfeilschifter sitzt im Präsidium des Medizinischen Fakultätentags

ZEIT-Grafik: Matthias Schürer; Fotos: mauritius (Fotograf)

Das Gespräch führte CHRISTIAN HEINRICH

Unser exklusives Vorteilsangebot für Mediziner:

## Jetzt 5x DIE ZEIT testen!

Testen Sie jetzt 5 Ausgaben der ZEIT, und sichern Sie sich kostenlos das ZEIT-Spezial »Medizin« mit den besten Beiträgen der ZEIT zum Thema Medizin auf 48 Seiten. Als Dankeschön erhalten Sie zusätzlich ein Geschenk Ihrer Wahl.

[www.zeit.de](http://www.zeit.de)



**ZEIT-Tasche**  
Tragetasche aus Lkw-Plane in Schwarz. Mit gepolstertem Laptop- und Handyfach, integriertem Keychain und Überschlag mit Klettverschluss. Maße: 38x28x8 cm.



Geschenk zur Wahl

**ZEIT-Espressotassen-Set**  
Einfach schön: Zwei Bodum-Espressotassen im exklusiven ZEIT-Design. Gefertigt aus hochwertigem weißem Porzellan, mit 100 ml Tasseninhalt.



Inklusive ZEIT-Spezial »Medizin«

### Ja, ich lese DIE ZEIT mit 40% Ersparnis.

Ich teste DIE ZEIT 5 Wochen lang für nur 13,50 € statt 22,50 € im Einzelkauf und spare 40%. Zusätzlich erhalte ich das kostenlose ZEIT-Spezial »Medizin« und den kostenlosen Newsletter ZEIT-Brief. Wenn ich mich nach der 4. Ausgabe nicht melde, beziehe ich DIE ZEIT 52x im Jahr für zzt. nur 3,99 € pro Ausgabe frei Haus statt 4,50 € im Einzelkauf. Ansonsten reicht eine formlose Mitteilung an den Leser-Service. Mein Geschenk darf ich in jedem Fall behalten. Der Versand erfolgt nach Eingang der 1. Zahlung. Angebot nur in Deutschland gültig. Auslandspreise auf Anfrage.

Mein Wunschgeschenk: (Bitte nur ein Kreuz machen)

ZEIT Tasche  ZEIT-Espressotassen-Set

Anrede/Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail  Ich zahle per Bankeinzug und erhalte zusätzlich 2 weitere Ausgaben der ZEIT kostenlos!

Kontonummer Bankleitzahl

Geldinstitut

Ich zahle per Rechnung

Ich bin Student und spare nach dem Test sogar über 43% (zzt. nur 2,55 € pro Ausgabe). Meine gültige Immatrikulationsbescheinigung liegt bei. Zusätzlich erhalte ich 6x pro Jahr das Studentenmagazin ZEIT CAMPUS.

Ja, ich möchte von weiteren Vorteilen profitieren. Ich bin daher einverstanden, dass mich DIE ZEIT per Post, Telefon oder E-Mail über interessante Medienangebote und kostenlose Veranstaltungen informiert.

Datum  Unterschrift

**DIE ZEIT, Leser-Service, 20080 Hamburg**  
040/4223 70 70 • 040/4223 70 90  
abo@zeit.de • www.zeit.de

\*Bitte jeweilige Bestellnr. angeben

Bestellnr.: 1100565 H5/H7, 1100566 Stud.H5/H7

## GESUNDE ENTSCHEIDUNG.

Wir bieten **Fach- und Assistenzärzten (m/w)** interessante Positionen in folgenden Bereichen:

- ▶ Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie
- ▶ Allgemeine Hygiene, Krankenhaus- und Umwelthygiene
- ▶ Anästhesie-/Intensivbereich
- ▶ Gynäkologie und Geburtshilfe
- ▶ Herzchirurgie
- ▶ Innere Medizin
- ▶ Lungenmedizin
- ▶ Psychiatrie
- ▶ Zentrale Aufnahmestation

Für große Aufgaben und ein großartiges Team. In Bremens großem kommunalen Klinikverbund – mit entsprechenden Möglichkeiten: der Arbeit mit modernster Technik, interdisziplinärem Austausch und Fortbildung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

**GESUNDHEIT NORD gGmbH**  
Servicebereich Personal  
Personalmanagement  
Kurfürstenallee 130 | 28211 Bremen  
personalmanagement@gesundheittord.de

[www.gesundheittord.de/karriere](http://www.gesundheittord.de/karriere)



**GESUNDHEIT NORD**  
KLINIKVERBUND BREMEN